

# NEW FREQUENCIES | 1.11. – 6.11.2021

Trotz der pandemiebedingten Reisebeschränkungen möchten wir auch dieses SPIELART mit dem Festival-im-Festival NEW FREQUENCIES beschließen. Dazu haben wir mit mehreren langjährigen SPIELART Künstler\*innen zusammengearbeitet. Boyzie Cekwana und Ogutu Muraya haben jeweils unterschiedlich ausgerichtete Mentor\*innenprojekte entwickelt. Bei SERIES X steht die Auseinandersetzung ausgewählter Künstler\*innen, die alle auch als Kulturveranstalter\*innen tätig sind, mit ihrem lokalen Umfeld im Mittelpunkt. Entstanden sind so Produktionen von Tegan Peacock, Adam Chienjo und SoKo, die hoffentlich diesen Sommer in Pietermaritzburg, Nairobi und Harare Premiere feiern werden. Der Schriftsteller, Theatermacher und Geschichtenerzähler Ogutu Muraya wiederum hat das *Maabara Exchange Theatre* gegründet, im Rahmen derer Esther Kamba und Wanjiku Mwawuganga Stücke entwickeln werden. Bereits zu Beginn der Pandemie initiierten die *Studios Kabako*, beim letzten SPIELART Theaterfestival mit zwei Produktionen (BANATABA und CONGO) zu Gast, den Film LETTERS FROM THE CONTINENT, in dem 21 Künstler\*innen aus allen Teilen Afrikas über ihr Hoffnungen und Wünsche sprachen. Eine der dort vorgestellten Künstler\*innen, Qondiswa James, wird nun ihren Monolog XOBULA INXEBA beim SPIELART Theaterfestival zeigen. Dorine Mokha, ebenfalls in LETTRES vertreten, hatte im Januar 2020 Premiere mit ENTRE DEUX III – TESTAMENT, das wir zeigen wollten. Dorine verstarb zu Beginn dieses Jahres plötzlich und hinterließ einen gleichnamigen Film, der seine Kunst in Bezug zu seinem Leben als queerer Aktivist in der Demokratischen Republik Kongo setzt. Diese Stücke werden ergänzt durch neue Arbeiten von Marilú Mmaapengo Námoda und Franziska Angerer.

## Esther Kamba DILATION (Nairobi)

Performance | Work-in-progress

Die Arbeiten der kenianisch-kanadische Künstlerin **Esther Kamba** sind Interventionen und kollektive Befreiungen, die die standardisierten künstlerischen Methoden und Ästhetiken des globalen Nordens öffnen, um andere Traditionen und alternatives Wissen zu integrieren. In DILATION spürt sie der metaphysischen Ebene der Geburt nach mit dem Wunsch, über die Parameter westlicher wissenschaftlicher Beschreibungen und Denkweisen hinauszugehen. Dafür sammelt sie Mythen, alte Fruchtbarkeitsrituale, historische Bilder, Daten und Videos, Fabeln und reale Geschichten von Menschen, die gebären. Sie begibt sich auf die multimediale Suche nach alten Praktiken, die traumatische Geburtserfahrungen heilen und eine bessere Unterstützung und Wertschätzung von Schwangeren gewährleisten könnten. Durch Projektionen, Video, Fotografie, Soundscape und Text begegnet sie in DILATION auch ihrer eigenen tiefgreifenden Erfahrung der Schwangerschaft und Geburt als Grundlage für eine Auseinandersetzung mit Identität und Erbe.

DILATION ist Teil des künstlerischen Austauschprogramms *Maabara Exchange Theatre* des Autors und Theatermakers Ogutu Muraya. Das Projekt soll einen Raum zum Ausprobieren bieten, in dessen Rahmen praxisorientiert und experimentell gearbeitet werden kann. Diese erste Ausgabe zeigt innerhalb von NEW FREQUENCIES die Arbeiten von Esther Kamba und Wanjiku Mwawuganga.

Die kenianisch-kanadische Künstlerin **Esther Kamba** lebt und arbeitet in Kenia. Sie ist Regisseurin, Dramaturgin, kulturelle Agitatorin, feministische Provokateurin, Mentorin und Mutter. 2016 gründete sie das kenianische experimentell-multidisziplinäre Kunstunternehmen *Falme Arts* gemeinsam mit anderen Kreativen. Außerdem ist sie Mitbegründerin von *Directors Incubator*, einer kenianischen Initiative, die die Bedeutung von Theaterregisseur\*innen in Kenia unterstützt. Sie studierte Theaterwissenschaft an der York University in Toronto. Esther Kamba beschreibt sich selbst als Geschichtenerzählerin, die durch ehrliche, ungeschönte Geschichten Stereotype in Frage stellt und Gemeinschaften verändern will.

3.–5.11.

Einstein Kultur | Halle 2

## Wanjiku Mwawuganga ROOTS (Nairobi)

Performance | Work-in-progress

ROOTS ist ein interdisziplinäres Projekt, das physisches, mündliches und audiovisuelles Storytelling einsetzt, um Intersektionalität und Mutterschaft zu untersuchen. Dabei werden die Beziehungen zwischen Müttern und Töchtern über fünf Generationen hinweg verfolgt. Die kenianische Schauspielerin und Regisseurin Wanjiku Mwawuganga führt Interviews mit den Frauen, die sie großgezogen haben, und untersucht das Körpergedächtnis in Relation zu der festgehaltenen Erinnerung auf einem Foto. ROOTS will Verständnis schaffen für die komplexen, wechselseitigen Verbindungen von Verletzlichkeit und Entfremdung in Bezug auf die Familie und eine generationenübergreifende Erinnerung.

ROOTS ist Teil des künstlerischen Austauschprogramms *Maabara Exchange Theatre* des Autors und Theatermakers Ogutu Muraya. Das Projekt soll einen Raum zum Ausprobieren bieten, in dessen Rahmen praxisorientiert und experimentell gearbeitet werden kann. Diese erste Ausgabe zeigt innerhalb von NEW FREQUENCIES die Arbeiten von Wanjiku Mwawuganga und Esther Kamba.

**Wanjiku Mwawuganga** ist eine kenianische Schauspielerin, Autorin und Regisseurin. Sie schloss ihr Studium der Theaterkunst und Filmtechnik an der Kenyatta University in Nairobi ab. Als Schauspielerin wirkte sie in einigen Kurzfilmen und Theaterproduktionen mit, unter anderem in *ARE WE HERE YET* von Ogutu Muraya und *WHO'S YOUR DADDY* von Martin Kigundu. Ihr Regiedebüt folgte 2015 mit *WE WON'T FORGET*, das in Kenia zum Kampala International Theatre Festival und Jalada Literally Mobile Festival eingeladen wurde und 2017 beim Ubumuntu International Festival in Ruanda gezeigt wurde. Zu ihren jüngsten Arbeiten gehört die Regie von *TAKING MY FATHER HOME* von der Autorin Sitawa Namwalie. Wanjiku Mwawuganga ist Alumni der DAH Theatre International Summer School der Klasse 2019 und Stipendiatin des Zürcher Theater Spektakels 2020 Watch and Talk.

**3.–5.11.**

Einstein Kultur | Halle 2

## Franziska Angerer USAMBARAVEILCHEN (München)

Klanginstallation | UA

In Deutschland verkommt es als preisgünstige Zimmerpflanze zum dekorativen Wegwerfprodukt, eigentlich stammt das Usambaraveilchen aber aus dem Usambara-Gebirge in Tansania. Fasziniert von dieser Entfremdung verfolgt die junge Regisseurin Franziska Angerer die Spuren der Pflanze auf ihrem Fensterbrett und stößt auf Biopiraterie und kolonialen Strukturen in der Botanik. Ein Kolonialbeamter schickte die Pflanze 1892 an seinen Vater in Berlin. Von dort gelangt sie in die Hände eines Samenzüchters, der das Saatgut bis in die USA versandte. In dem installativen Klangraum USAMBARAVEILCHEN verschafft ein transnationales Team aus Künstler\*innen und Wissenschaftler\*innen der Pflanze nun Gehör. Hier wird sie zur Zeugin und Akteurin, die über Regionen und Kontinente, Geschichten und Systeme hinweg verschiedene Stimmen verbindet. USAMBARAVEILCHEN zeichnet die Wege der Pflanze nach, reanimiert untergegangene Perspektiven und macht sie für die Zusehenden und Zuhörenden sinnlich erfahrbar.

**Franziska Angerer** arbeitete zunächst als Tänzerin, studierte dann Theologie und Germanistik und später Regie an der Theaterakademie August Everding. Während des Studiums entwickelte sie interdisziplinäre Musiktheater-Projekte und inszenierte am Stadttheater Aschaffenburg und am Residenztheater München. Ihre Inszenierung APOCALYPSE (NOT NOW) wurde zum Körperstudio Junge Regie eingeladen. Am Staatstheater Darmstadt inszenierte sie DICHTERLIEBE in der Komposition von Christian Jost als filmisches Musiktheater und die ortsspezifischen Musiktheaterinstallation OSTHANG in der Komposition von Arne Gieshoff. Ihre Musiktheater-Installation WELCOME TO THE GARDEN, gefördert vom Fonds Darstellende Künste, feierte im Juni 2021 Premiere in München im Theater HochX. Im November 2021 bringt sie zusammen mit einem transnationalen Team im Rahmen des SPIELART Theaterfestivals die Klanginstallation USAMBARAVEILCHEN zur Aufführung und inszeniert am Landestheater Tübingen.

**4. + 5.11.**

Einstein Kultur | Halle 3

## Qondiswa James XOBULA INXEBA / PEEL BACK THE WOUND (Kapstadt)

### Performance

In XOBULA INXEBA (dt. „Schäle die Wunde ab“) untersucht die Künstlerin Qondiswa James die temporäre, autonome Zone eines Verkaufsstandes, in der gefährliche Ideen durch Geschichtenerzählen öffentlich erkundet werden. XOBULA INEXBA handelt von einem Paar auf dem Land und einem Gewaltakt, der alles auf den Kopf stellt. Die Produktion befasst sich mit der Prekarität von Landarbeiter\*innen (insbesondere inoffiziellen Händler\*innen und Straßenverkäufer\*innen) und Wanderarbeiter\*innen (in diesem Fall einem LKW-Fahrer) in der Region Eastern Cape, um die Klassenbestrebungen einer Familie in den Kontext eines Südafrikas nach der Wahrheits- und Versöhnungskommission TRC von 1994 zu bringen.

Die Theatermacherin, Performancekünstlerin, Schriftstellerin und Aktivistin **Qondiswa James** lebt und arbeitet in Kapstadt. Derzeit studiert sie ihren Master in Live Art, Interdisciplinary and Public Art am Institute of Creative Arts. Ihre Arbeit beschäftigt sich mit der sozio-politischen Vorstellungskraft, um Grenzüberschreitungen zu mobilisieren. Für Ihre Regiearbeit A FAINT PATCH OF LIGHT wurde sie bei den Fleur du Cap Theatre Awards 2019 ausgezeichnet und war Gewinnerin eines Standard Bank Ovation Award 2019. Im November 2019 nahm sie mit ihrer Intervention JAILBED am Infecting the City Public Art Festival teil. 2020 inszenierte sie A HOWL IN MAKHANDA für das Cape Town School's Festival und NDINXANIWE beim National Arts Festival 2021. Sie war Kuratorin des Malibongwe Women in Theatre Festival (2020). Als Performerin arbeitete sie für die Filmprojekte HIGH FANTASY und LETTERS FROM THE CONTINENT. Derzeit arbeitet sie als Kuratorin an der Online-Stop-GBV+F-Kampagne BODY OF EVIDENCE.

**4.–6.11.**

Staatliches Museum Ägyptischer Kunst | Auditorium

## SoKo KAMWE KAMWE / ONE BY ONE (Harare)

Tanzperformance | Work-in-progress

„Kamwe“ ist ein Wort der Shona Sprache, das im Englischen mit „eins“ übersetzt werden kann. In KAMWE KAMWE / ONE BY ONE erforscht der\*die Musiker\*in, Tänzer\*in und Choreograf\*in SoKo zusammen mit der Sängerin und Tänzerin Vivian Tavaziva und dem Schlagzeuger und Mbira-Spieler Othnello Moyo die traditionellen Kriegstänze Simbabwe und deren Musik. Die Mbira ist eines der markantesten Instrumente Zimbabwes. Sie wird mit den Fingern gezupft und wird oft bei religiösen Ritualen von Geistermedien benutzt, um mit den Geistern der Ahnen in Verbindung zu treten. In KAMWE KAMWE / ONE BY ONE nutzt SoKo den eigenen Körper als Gefäß für den Geist und nimmt das Publikum mit auf eine Reise durch diesen Körper. Tanzen ist ein wichtiger Aspekt der simbabwischen Kultur, Tradition, Spiritualität und Geschichte. Es gibt viele Tänze, die die Kultur des Volkes widerspiegeln und als Gemeinschaftsereignisse selbstreflektierend für die gesamte Community wirken.

KAMWE KAMWE / ONE BY ONE ist Teil des Projektes SERIES X des Choreografen Boyzie Cekwana. SERIES X lädt drei afrikanische Künstler\*innen ein: Tegan Peacock, SoKo und Adam Chienjo. Die Absicht liegt dabei in der Unterstützung der Künstler\*innen bei der Auseinandersetzung mit ihren jeweiligen Kontexten.

**SoKo** *mcIntosh pedzisai jerahuni* (\*1988) ist Musiker\*in, Tänzer\*in und Choreograf\*in aus Simbabwe. SoKo ist Gründer\*in der *Jerahuni Movement Factory*, die kostenlose Tanzkurse für Bewegungsinteressierte anbietet. SoKo glaubt, dass die körperlichen Ausdrucksformen ein Ventil für spirituelle und emotionale Strömungen sind, die in einigen Tanzformen ignoriert werden. Als ehemalige\*r Tänzer\*in, Choreograf\*in und Leiter\*in der *Tumbuka Dance Company* will SoKo den Körper selbst mit der „Jerahuni-Technik“ erforschen, ohne dabei den Körper, seine Fähigkeiten oder seine Behinderungen zu bewerten.

4.-6.11.

Studiobühne der Theaterwissenschaft München

## Adam Chienjo NYAKALONDO / A MYSTERIOUS VOICE (Nairobi)

**Performance** | Work-in-progress

Gemeinsam mit Filmemacher und Animator Alexander Ikawah und dem Musiker Daniel Muhuni taucht der Choreograf und Performer Adam Chienjo in die Bereiche der "unterbewussten Spiritualität" ein. Diese Reise verbindet Storytelling, Musik, Film und Animation und untersucht die Lücken in der afrikanischen Spiritualität, die vor und seit dem Aufkommen des Kolonialismus und der Gewalt der organisierten Religion entstanden. Was ist unterbewusste Spiritualität? Was war davor, was ist jetzt und was wird als nächstes kommen?

NYAKALONDO (dt. „eine geheimnisvolle Stimme“) ist Teil des Projektes SERIES X des Choreografen Boyzie Cekwana. SERIES X lädt drei afrikanische Künstler\*innen ein: Tegan Peacock, SoKo und Adam Chienjo. Die Absicht liegt dabei in der Unterstützung der Künstler\*innen bei der Auseinandersetzung mit ihren jeweiligen Kontexten.

**Adam Chienjo** wurde 1976 in Nairobi, Kenia, geboren. Er studierte in seiner Heimatstadt und im westlichen Teil Kenias. Bereits ab Mitte der achtziger Jahre engagierte er sich als Breakdancer in einer lokalen Nachbarschaftstanzgruppe. Adam Chienjos professionelle Tanzkarriere begann offiziell im Jahr 2000, als er als Cabaret-Showtänzer in einem Hotel/Casino in Nairobi angestellt wurde. Er begann zunehmend ein Interesse an zeitgenössischem Tanz zu entwickeln und besuchte Tanzunterricht und Workshops. Dadurch arbeitete er mit verschiedenen Choreograf\*innen und Tanzcompanys zusammen, sowohl lokal als auch international. Neben der Entwicklung eigener Projekte arbeitet Adam Chienjo weiterhin als Performer, Tänzer, Choreograf, Tanzkritiker und kreativer Berater. Seine Leidenschaften sind Kollaborationen, interdisziplinäre Arbeit, Wellness und Unterrichten.

**4.-6.11.**

Einstein Kultur | Halle 1

## Tegan Peacock HEAD\_SPACE (Pietermaritzburg)

**Performance** | Work-in-progress

Wenn unser Selbst verborgen ist, eingeschlossen in einem Körper aus Gedanken und angehaltenem Atem. Wenn das was wir sind, nicht immer das ist, was wir der Welt präsentieren wollen. Wenn Verstand und Körper Gedanken und Emotionen erleben, die Krieg miteinander führen. Was ist real und was ist eingebildet? Wie befreien wir uns von den Fesseln unseres eigenen Geistes und Körpers?

Die Performance HEAD\_SPACE der Künstlerin Tegan Peacock zeichnet die inneren Unterhaltungen des Körpers und des Geistes in Aufruhr durch Film, Ton und Bewegung nach. HEAD\_SPACE ist die Abbildung von Mustern, Zwängen und Kämpfen, eine performative Kartographie des Selbst mit elektroakustischer Musikperformance von Wayne Reddiar, Design von Hannah Lax und Performance von Tegan Peacock.

HEAD\_SPACE ist Teil des Projektes SERIES X des Choreografen Boyzie Cekwana. SERIES X lädt drei afrikanische Künstler\*innen ein: Tegan Peacock, SoKo und Adam Chienjo. Die Absicht liegt dabei in der Unterstützung der Künstler\*innen bei der Auseinandersetzung mit ihren jeweiligen Kontexten.

Die Performance-Künstlerin **Tegan Peacock** lebt und arbeitet derzeit in Pietermaritzburg in Südafrika. Sie ist Mitbegründerin, Performerin und Choreografin für das *ReRouted Dance Theatre*. Durch den kollaborativen Ansatz der Kompanie arbeitete sie mit Künstler\*innen aus verschiedenen künstlerischen Genres zusammen und konnte ihre Werke auf Festivals, sowohl national als auch international, präsentieren. Als unabhängige Künstlerin konnte Tegan Peacock an Programmen teilnehmen, die es ihr ermöglichten, mit verschiedenen Künstler\*innen zu arbeiten und von ihnen zu lernen, unter anderem mit Boyzie Cekwana, Desire Davids und Faustin Linyekula. Im Jahr 2019 konzipierte und realisierte Tegan Peacock das erste ReRouting Arts Festival. Das Festival ist ortsspezifisch und präsentiert multidisziplinäre Inhalte in verschiedenen öffentlichen Räumen. Pietermaritzburg wird zu einem Spielplatz für Künstler\*innen und Community. Das Festival zielt darauf ab, Künstler\*innen eine Plattform zu bieten, um sich mit der lokalen Gemeinschaft auseinanderzusetzen und gleichzeitig Brücken zwischen verschiedenen Kulturen zu schlagen.

**4.-6.11.**

Einstein Kultur | Halle 4

## Dina Mimi GRINDING THE WIND (Amsterdam I Jerusalem)

### Lecture Performance

Dina Mimi ist in GRINDING THE WIND auf der Suche nach den fehlenden Teilen der Geschichte ihres Urgroßvaters, der 1969 in einem israelischen Militärkrankenhaus medizinischen Tests und einer Herzoperation unterzogen wurde. Dieses Ereignis veranlasste die junge Künstlerin zu einer Recherche durch Archive, mündliche Überlieferungen, Träume und Literatur. Sie erklärt: „Wie ein Chirurg, der feuchte Träume davon hat, während einer Operation einen Finger in ein Herz einzuführen, so ist auch mein Erforschen der performativen Aspekte der Operation am offenen Herzen von Sehnsucht motiviert. Das Herz meines Urgroßvaters, eingeschlossen hinter mehr als hundert Stichen von seiner Brust bis zur Taille, wurde als seine letzte Geste der Selbstverbrennung in Asche zurückgeführt.“ Angesichts des Mysteriums dieses nun unzugänglichen „Archivs“ sucht Dina Mimi in GRINDING THE WIND nach Hinweisen, um das Schweigen, den Protest und schließlich auch den Tod ihres Urgroßvaters nachvollziehen zu können.

Die Künstlerin **Dina Mimi** lebt und arbeitet zwischen Jerusalem und Amsterdam. Sie beschäftigt sich interdisziplinär mit Video, Sound, Performance und Text und beschäftigt sich mit Protest als Performance und mit Fragen nach Körpern und Tod in der öffentlichen Sphäre. 2016 schloss sie ihr Bachelor-Studium an der Bezalel Academy of Arts and Design in Jerusalem ab und studierte anschließend „Kunst im öffentlichen Raum“ an der École cantonal d'art du Valais in der Schweiz. Aktuell ist sie Künstlerin im Residenzprogramm von De Ateliers in Amsterdam. Dina Mimi nahm an zahlreichen Ausstellungen und Veranstaltungen in Städten auf der ganzen Welt teil, darunter Amman, Amsterdam, Boston, Brüssel, Dro, Jerusalem, Lissabon, Madrid, Paris, Pedua, Ramallah, Seoul und Zürich.

**5. + 6.11.**

HochX

## Dorine Mokha ENTRE DEUX: TESTAMENT (Lubumbashi)

### Film

Im Januar 2021 starb Dorine Mokha, sehr plötzlich mit nur 31 Jahren. Ein Jahr zuvor hatte sein Solo ENTRE DEUX: TESTAMENT in der Kaserne Basel Premiere. In diesem dritten und letzten Teil seines autobiografischen Trilogie-Projekts (nach ENTRE DEUX (2013) und ENTRE DEUX II, LETTRE À GUZ (2015)) verhandelte Dorine Mokha das brutale Spannungsverhältnis zwischen der eigenen, queeren Identität und dem repressiven Druck der kongolesischen Gesellschaft. Die Schönheit und Stärke Dorines an diesem Abend war überwältigend. Wir können ENTRE DEUX: TESTAMENT nun nicht mehr bei SPIELART zeigen. Es gibt aber einen mit seinem Cousin Franck Moka gedrehten, gleichnamigen Film, der Dorine Mokhas Leben in der Demokratischen Republik Kongo dokumentiert und in Verbindung mit Ausschnitten aus der Performance setzt. Mit Dorine ist nicht nur ein großer Künstler, sondern vor allem auch ein außergewöhnlich mutiger Mensch und Aktivist von uns gegangen.

(S.B.)

### 5.11.

HochX | auch Digital

## Marilú Mapengo Námoda MOM, I AM NO LONGER BLACK (Quelimane)

### Durational Performance

MOM, I AM NO LONGER BLACK ist ein performatives Ritual der Künstlerin Marilú Mapengo Námoda (Mmaapengo Námoda), das in Form einer Durational Performance über mehrere Stunden hinweg stattfindet. Die Zuschauer\*innen können MOM, I AM NO LONGER BLACK in verschiedenen Timeslots beiwohnen. Marilú Mapengo Námoda schreibt selbst: „Die Performance dreht sich um den tiefsten aller meiner Tode; den, für den ich immer noch keine Sprache gefunden habe. Ich habe beschlossen, die Übersetzung nicht mehr zu erzwingen. Ich habe Wasser getrunken, ich habe gegessen und geatmet. Ich habe die Echos berührt, die aus den tiefen Gewässern kommen: Tränen, Schweiß, Ängste, Wunden, Wünsche, Urin, Menstruationsflüssigkeit. Ich habe vergeben, mir selbst, dir und der Geschichte; ich habe allem vergeben, auch Gott. Ich bin nicht mehr schwarz. Ich bin zurück in der Schwärze.“

Die Künstlerin lädt das Publikum ein, ein Objekt mitzubringen, das in Verbindung mit etwas steht, das sie zu vergeben bereit sind.

I AM LOVE  
I AM LOVE  
I AM LOVE  
I AM LOVE  
I AM LOVE

6.11.

Einstein Kultur | Halle 2

## Studios Kabako LETTERS FROM THE CONTINENT (Kisangani)

### Film

LETTERS FROM THE CONTINENT sind 21 Briefe an die Welt, 21 Selbstportraits junger Künstler\*innen in Zeiten der Krise. Sie leben in Lagos, Moroni, Tunis, Kapstadt, Lubumbashi und anderen Städten auf dem Kontinent Afrika und arbeiten in den Bereichen Tanz, Choreografie, Performance und Schauspiel. In kurzen Videobeiträgen, die zwischen Mai und Juni 2020 aufgenommen wurden, erzählen sie von ihrem Alltag in der Pandemie. Sie sind besorgt um ihre Körper, ihre Kunst und um politische und ökonomische Krisen in ihrer Umgebung. Neben der Auseinandersetzung mit den Bedingungen und der Sichtbarkeit ihrer Arbeiten rückversichern sie sich in ihren Rollen und Aufgaben als Künstler\*innen. Diese Berichte einer neuen Generation vermengen Ängste, Hoffnungen, Träume und Überlebensstrategien zu einer Vielzahl an Bildern und Geschichten eines Kontinents in Bewegung.

*Studios Kabako* wurde 2001 von dem Regisseur und Choreografen Faustin Linyekula in Kinshasa gegründet. Neben der Produktion und dem Vertrieb von Faustin Linyekulas Werken unterstützt *Studios Kabako* junge Künstler\*innen und Expert\*innen aus dem Kongo in der Ausbildung und Produktion ihrer Arbeiten in einem ganzheitlichen Ansatz. Sie erhalten finanzielle Unterstützungen, Residenzen und künstlerische wie Technische Beratung. Dabei wird die Förderung von Künstler\*innen sehr individuell auf ihren Lebenslauf angepasst und umfasst die Bereiche Tanz, Theater aber auch Kulturmanagement und technisches Management. Seit 2007 befinden sich die Studios in Kisangani und wurden um die Felder Musik, Film und Video erweitert. Zudem arbeiten sie mit den Communities des Lubunga District an Bildungs-, Trinkwasser-, Nachhaltigkeits- und Umweltprojekten. 2018 wurde ein erstes Pilotzentrum für die Trinkwasseraufbereitung und ein Grundstück erworben.

### 6.11.

HochX | auch Digital